



Quelle: Pixabay

Liebe Gemeinde,

ist das nicht ein wunderbarer Wegweiser: hier geht's Richtung Glaube, Hoffnung und Liebe, also genau unsere Richtung als Vaterunserkirchen-Gemeinde. Im Kirchenjahr ist das Richtung Pfingsten.

Wir freuen uns, dass wir wieder Gottesdienste feiern können. Am letzten Sonntag haben Caroline Voß und Diego Schober für uns gesungen und so die Kirche mit Musik gefüllt. Und unsere 20 Plätze haben mal so eben gereicht. An Christi Himmelfahrt hatten wir noch Plätze frei – also Sie haben gute Chancen eine Platz zu finden, wenn Sie kommen und vor Ort mitfeiern möchten.

Nächster Gottesdienst: am Sonntag, den 24. Mai 2020 um 10.00 Uhr.

Die herzliche Bitte an alle Menschen, die ein besonderes gesundheitliches Risiko tragen – durch hohes Alter, Vorerkrankungen oder gefährdeten Personen in der Familie: Bitte überlegen Sie gut, ob Sie kommen. **Wägen Sie das persönliche Risiko für sich ab und entscheiden Sie sich so, dass Sie sich gut und sicher fühlen!!!** Es gibt gute TV- oder Radio- Gottesdienste, so dass Sie auch von Zuhause aus den Sonntag feiern können und im Glauben sind und bleiben wir verbunden!

Hoffnungszeichen:

Die Bücherei hat am Dienstag, den 19. Mai 2020 wieder geöffnet und unter den nötigen Hygiene-Regeln kann man endlich wieder Lesestoff ausleihen. Es dürfen nur 3 Personen gleichzeitig ausleihen und der Aufenthalt in der Bücherei ist auf 20 Minuten beschränkt – aber unsere Mitarbeiterinnen können Sie hervorragend beraten, so dass Sie sicher passende Lektüre für Sich oder Ihre Kinder finden!

Die Verteilung der **Münchner Tafel** musste in den letzte Wochen am Großmarkt (Westtor) stattfinden, weil es vor der Vaterunserkirche nicht möglich war unter Corona-Bedingungen eine Ausgabe zu ermöglichen. Nun hat die Stadt eine Verteilung wieder erlaubt und es wurde ein Konzept erarbeitet, dass ab **Juni 2020 wieder die Ausgabe an der Vaterunserkirche möglich macht**. Für die HelferInnen wird es eine Herausforderung: Die Ware, die hinter den Helfern liegt, muss pro Person oder Haushalt auf einen Tisch gelegt werden, der/die Kunden nehmen die Lebensmittel und packen sie ein und gehen zur nächsten Station weiter. Was vorher auf den Tischen bereitstand, muss nun jeweils hinter dem Tisch herbei geholt werden. Wer Kraft, Zeit und Energie hat, kann sich gerne an Herrn Aigner wenden, sicher sind helfende Hände sehr willkommen. Donnerstags beginnt die Tafel um 14.00 Uhr, Helfer können gerne schon um 13.00 Uhr kommen.

Info

Telefon- Sprechstunde, um in Kontakt zu bleiben

Mo bis Do, 9.00 – 11.45 Uhr und 15.00 – 17.30 Uhr unter 089 95 55 82
sonst unter der Handynummer: **0176 / 21 69 17 70**

Praktische Hilfe - Unsere Jugend kauft für Sie ein.

Falls Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte per Mail an: ejvin@gmx.de
oder telefonisch ans Pfarramt, wir leiten Ihre Nachricht an die Jugend weiter.



Gottesdienste

24.05.2020 09.30 Uhr, ZDF Evang. Gottesdienst: Du bist nicht allein
10.15 Uhr, rbb BR Multireligiöse Feier des Rats der Religionen
(Übertragung aus Pforzheim)
Für Muslime endet am Sonntag der Ramadan mit
der Feier des Zuckerfestes (Id-al –Fitr.)

Tägliches Gebet - Beten wir gemeinsam um 12.00 Uhr (ich in der Kirche) und lade Sie ein **zu Hause** mit zu beten.

Tägliches Gebet (7. Woche)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3x Lied: Gesangbuch 694 Laudate omnes gentes, laudate domino.
Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn.

Psalm 63

2 Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir,
mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

3 So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

4 Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.

5 So will ich dich loben mein Leben lang und
meine Hände in deinem Namen aufheben.

6 Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

7 wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne
ich über dich nach. 8 Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

9 Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich.

Lesung: Joh. 16, 5- 7 + 13 Jesus spricht zu seinen Jüngern und Jüngerinnen:

5 Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat;
und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?

6 Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer.

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe.
Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch.

Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.

13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller
Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er
hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Stille und Persönliches Gebet, Fürbitte für Menschen in Not

Vaterunser und Segen:

So segne uns, unsere Lieben und alle Welt der allmächtige
und barmherzige Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Lied: 697 Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht.

Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht´ mich nicht. Auf dich
vertrau ich und fürcht´ mich nicht. (Oder auch: und fürcht´ mich doch.)

weiter. Aber nun ist er fort – endgültig. Er hat sich verabschiedet und geht zum Vater. Und die Jüngerinnen und Jünger fragen sich, was wohl wird. Wie geht es weiter. – Ein Tröster soll kommen.

Wie sehr haben sie wohl unter dieser Zwischenzeit gelitten. Das eine ist unwiederbringlich vorbei. Und das neue, das kommt ist noch nicht sichtbar. Die Zukunft ungewiss – wie soll man da leben.

Zwischenzeit – das eine nicht mehr und die Zukunft ungewiss.

Zwischenzeit – so erleben wir auch gerade diese Zeit. Die alte Normalität ist erst einmal vorbei. Haben Sie das auch, dass Sie manchmal denken, wie das doch schön. Sich umarmen, wenn man liebe Menschen trifft. Einfach mit 4 Freunden oder Freundinnen zusammen sitzen, vielleicht im Biergarten oder beim Essen, in Kino oder Theater, im Konzert....

Es war so selbstverständlich, dass wir kaum gemerkt haben, wie schön das war und unserer Seele gut getan hat.

Keine Überlegung, wenn ich wann besuche: die Eltern, die Kinder, die Enkel. Fragen Sie mal Kinder, ob sie gerne zur Schule gehen – auch die Kinder sind zuweilen erstaunt, wie sehr sie die Schule, ihre Klasse, ihre Lehrerin vermissen. Manche Menschen erzählen, dass sie beim Fernsehschauen manchmal denken: Halt stopp. Abstand halten.... Bis ihnen klar wird- ist ja vor Corona.

Wie schnell haben wir uns angewöhnt, die neuen Regeln zu beachten.

Wahrscheinlich haben wir alle so einen Sensorium für Abstände bekommen: ja, das könnten 1,5 oder 2 m sein.

Zwischenzeit – jetzt kommen die ersten Lockerungen und der Blick auf den Sommer. Wie wird das werden? Was kommt in der Zukunft?

Wir wissen nicht, was kommt. Die ersten buchen ihren Sommerurlaub, die anderen fürchten, dass die zweite Corona-Welle demnächst kommt.

Zwischenzeit.

Ich fänd es schön, wenn wir diese Zwischenzeit nutzen könnten, um nach zu denken.

Viele Veränderungen sind uns durch die Beschränkungen aufgezwungen worden – aber was sind vielleicht die guten Anregungen und Entwicklungen, die so bleiben könnten.

Am Bosphorus vor Istanbul wurden Delphine gesichtet. Das Wasser in der Lagune von Venedig ist klar und sauber. Keine Stadt hat unter Massentourismus gelitten.

Die Frage, die die Klimabewegung schon angestoßen hat: Wie viel fliegen, wie viel schnell mal eben um die Welt jetten verträgt unser Klima?

Viele Menschen benutzen ihre Fahrräder öfter. Der ein oder andere, weil er sich vor der Ansteckungsgefahr in den öffentlichen Verkehrsmitteln fürchtet.

Aber: tut die Bewegung nicht gut – Körper und Seele und auch der Luft in unserer Stadt. überall duftet es nach Essen. Einige kochen wieder selber, in der Jugend hat sich eine Backgruppe gefunden, die gemeinsam verbunden über Handy miteinander backen.

Bio boomt. Viele Menschen kaufen hochwertige Lebensmittel. Sie wollen Fleisch, von dem sie wissen, wo es herkommt. Pflanzen, die ohne Einsatz von Pestiziden gewachsen sind.

Es gibt unendlich viele Beispiele von Veränderungen in unserer Gesellschaft, die in eine gute Richtung weisen.

Was hat sich in meinem Leben geändert? Lohnt es sich die ein oder andere positive Entwicklung weiter zu verfolgen?

Vielleicht gibt es einen guten Kontakt zu den Nachbarn. Wie kann der aufrecht erhalten werden in Zukunft?

Hilft mir die Struktur, die ich für meinen Tag gefunden habe?

Habe ich Zeit gefunden zum Singen oder Beten? Kann ich das in meinem Alltag bewahren?

Kaufe ich anders ein? Ernähre ich mich anders, bewege ich mich mehr?

Morgen überlegen wir in der Pfarrkonferenz – auch virtuell jeder aus seinem Büro – welche Entwicklungen für die Zukunft voranbringen könnten.

Ich glaube, es lohnt sich. Die Chance von Zwischenzeiten: das Gute finden, das mich und mein Leben trägt. Die Chancen entdecken, die das Neue bringt.

Ja, Leben ist Veränderung – auf alten bewährten und auf neuen Wegen liegt eine Verheißung!

Lassen wir uns überraschen, was der Heilige Geist uns Gutes bringen wird.
Amen.